

Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen.

- EBITDA, EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse, EBITDA-Marge, EBITDA-Marge bereinigt um Sondereinflüsse, Free Cash-Flow sowie Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten sind Beispiele so genannter Pro-forma-Kennzahlen.
- Pro-forma-Kennzahlen sind nicht Bestandteil der deutschen handelsrechtlichen und US-amerikanischen Rechnungslegungsvorschriften. Da andere Unternehmen die von der Deutschen Telekom dargestellten Pro-forma-Kennzahlen möglicherweise nicht auf die gleiche Art und Weise berechnen, sind die Pro-forma-Angaben der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Angaben anderer Unternehmen vergleichbar.
- Pro-forma-Kennzahlen sollten nicht isoliert als Alternative zu Konzernergebnis, Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit, Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) oder sonstigen nach HGB oder US-GAAP ausgewiesenen Kenngrößen der Deutschen Telekom betrachtet werden.

EBITDA und EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse.

EBITDA

Die Herleitung des EBITDA für die Divisionen und den Gesamtkonzern erfolgt vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Diese Ergebnisgröße vor anderen Gesellschaftern zustehendem Ergebnis sowie vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wird zusätzlich bei der Berechnung des EBITDA um die Sonstigen Steuern, das Finanzergebnis sowie die Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen bereinigt. Hierbei ist jedoch zu beachten, dass die Deutsche Telekom mit dieser Vorgehensweise im Vergleich zu anderen Unternehmen eine abweichende Definition wählt.

Das Finanzergebnis beinhaltet in dieser Definition das Zins- und Beteiligungsergebnis sowie Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens. Diese Form der Herleitung, ausgehend vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, ermöglicht eine einheitliche Ableitung des EBITDA auf Basis einer für die Divisionen und für den Gesamtkonzern veröffentlichten handelsrechtlichen Ergebnisgröße.

Das EBITDA ist eine wichtige von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom verwendete Kenngröße, um das operative Geschäft der Deutschen Telekom zu steuern und den Erfolg der einzelnen Geschäftsbereiche zu messen.

EBITDA bereinigt

Die Deutsche Telekom definiert das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit vor Sonstigen Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sowie vor Auswirkungen von Sondereinflüssen. Die Deutsche Telekom verwendet das EBITDA bereinigt um Sondereinflüsse als eine interne

Steuerungsgröße, um das operative Geschäft zu steuern und um die Entwicklung über mehrere Berichtsperioden besser beurteilen und vergleichen zu können. Nähere Ausführungen zu den Auswirkungen von Sondereinflüssen auf das Konzern-EBITDA, auf das EBITDA der Divisionen und auf das Konzernergebnis entnehmen Sie bitte dem nachfolgenden Abschnitt „Sondereinflüsse“.

EBITDA-Marge

Für den Vergleich der EBITDA-Ertragskraft von ergebnisorientierten Bereichen unterschiedlicher Größe wird neben dem EBITDA die Kennzahl EBITDA-Marge

(EBITDA-Umsatz-Rendite) dargestellt. Die EBITDA-Marge wird aus der Relation des EBITDA zum Umsatz ermittelt (EBITDA dividiert durch die Umsatzerlöse).

Sondereinflüsse.

- Das Konzernergebnis der Deutschen Telekom sowie das EBITDA des Gesamtkonzerns und der Divisionen wurden sowohl in der Berichtsperiode als auch in den Vergleichsperioden durch eine Reihe von Sondereinflüssen beeinflusst.
- Der Grundgedanke besteht in der Herausrechnung von Sondereinflüssen, die die gewöhnliche Geschäftstätigkeit überlagern und somit die Vergleichbarkeit des EBITDA und des Konzernergebnisses

mit den Vorjahren beeinträchtigen. Die Bereinigungen erfolgen unabhängig davon, ob die betreffenden Erträge und Aufwendungen innerhalb des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit, im Außerordentlichen Ergebnis oder im Steueraufwand ausgewiesen werden. Bereinigt werden die in unmittelbarem Zusammenhang mit den Bereinigungssachverhalten stehenden Erträge und Aufwendungen.

Die Tabellen in den Divisionskommentierungen und im Abschnitt „Deutsche Telekom auf einen Blick“ zeigen, wie die Deutsche Telekom das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA für den Gesamtkonzern und für die Divisionen aus dem Ergebnis der gewöhnlichen Ge-

schäftstätigkeit ableitet. Die Sondereinflüsse sind sowohl für die aktuelle Periode als auch für die Vorjahresvergleichsperiode und für das gesamte Vorjahr dargestellt.

EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen zählen in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres 2004 ein Ertrag aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA (2,4 Mrd. €), Erträge aus dem Verkauf eines Teils der Beteiligung an dem europäischen Satellitenbetreiber SES Global SA sowie aus der Veräußerung der T-Systems Tochtergesellschaft cc-chemploror Limited in Höhe von zusammen 0,1 Mrd. € (einschließlich Veräußerungsnebenkosten). Darüber hinaus entstand ein nachträglicher Veräußerungserlös von 0,1 Mrd. € aus dem Verkauf der Anteile an Virgin Mobile.

Demgegenüber stehen Aufwendungen in Höhe von rund 0,2 Mrd. €, unter anderem für Abfindungszahlungen in der Division T-Com und dem Bereich Konzernzentrale & Shared Services, sowie die Bildung einer Drohverlustrückstellung von 0,6 Mrd. € im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless.

Zudem ergab sich ein neutraler EBITDA-Effekt aus konzerninternen Personaltransferzahlungen an Vivento.

In der Vorjahresperiode zählten zu den positiven EBITDA-wirksamen Sondereinflüssen Erträge aus dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften in Höhe von 0,4 Mrd. € in der Division T-Com. Im Zusammenhang mit der Veräußerung des Kabelgeschäftes stehen diesen Erträgen Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten von insgesamt 0,1 Mrd. € EBITDA-mindernd gegenüber. Des Weiteren wirkten sich Erträge aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH Kommunikations-Service GmbH und T-Systems SIRIS S.A.S. in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € sowie 0,4 Mrd. € aus dem Anteilsverkauf der Mobile TeleSystems (MTS) in der Division T-Mobile jeweils positiv auf das EBITDA aus. Weiterhin resultierten aus den Verkäufen der Minderheitsbeteiligungen an der Eutelsat S.A., der Ukrainian Mobile Communications (UMC) und der Celcom Bhd. (Malaysia) Erträge in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. €, welche im Bereich Konzernzentrale & Shared Services ausgewiesen sind.

Einen EBITDA-mindernden Effekt hatten in der Vorjahresperiode neben der Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) der Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink SA sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com auf Grund von Personalabbaumaßnahmen bei der kroatischen Tochtergesellschaft T-Hrvatski Telekom in Höhe von insgesamt 0,3 Mrd. €. Zudem wurden in der Division T-Com Rückstellungen für Abfindungszahlungen in Höhe von insgesamt 0,1 Mrd. € gebildet, welche ebenfalls als Sondereinflüsse ausgewiesen wurden.

Darüber hinaus ergab sich im Vorjahr ein konzernneutraler EBITDA-Effekt in der Division T-Online aus der konzerninternen Veräußerung der t-info an die DeTeMedien (Division T-Com). Ebenfalls konzernneutral waren im Vorjahr ein Aufwand bzw. ein Ertrag in der Division T-Com bzw. im Bereich Konzernzentrale & Shared Services resultierend aus internen Personaltransferzahlungen an Vivento.

Nicht-EBITDA-wirksame Sondereinflüsse

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatte in der Berichtsperiode ein Steueraufwand in Höhe von 0,6 Mrd. €, im Wesentlichen resultierend aus einer zu berücksichtigenden passiven Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

Keine Auswirkung auf das Konzern-EBITDA hatten in den ersten drei Quartalen des Vorjahres die Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank AG von 0,1 Mrd. € sowie separate Sonderein-

flüsse von insgesamt 0,3 Mrd. € Steuererträge, insbesondere resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) (0,4 Mrd. €) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Gegenläufig wirkten sich Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) in Höhe von minus 0,2 Mrd. € aus.

Überleitung der
Gewinn- und
Verlustrechnung

	Q1 - Q3 2004	Sonder- einflüsse Q1 - Q3 2004	Q1 - Q3 2004 ohne Sonder- einflüsse	Q1 - Q3 2003	Sonder- einflüsse Q1 - Q3 2003	Q1 - Q3 2003 ohne Sonder- einflüsse	2003 ^a
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €	Mio. €
Umsatzerlöse	42 922		42 922	41 288		41 288	55 838
Herstellungskosten der zur Erzielung der Umsatzerlöse erbrachten Leistungen	(23 185)		(23 185)	(23 138)	(132) ^e	(23 006)	(31 402)
Bruttoergebnis vom Umsatz	19 737		19 737	18 150	(132)	18 282	24 436
Aufwendungen	(17 285)	(784) ^b	(16 501)	(17 307)	(382) ^f	(16 925)	(23 565)
Sonstige betriebliche Erträge	4 858	2 628 ^c	2 230	3 674	1 026 ^g	2 648	4 558
Betriebsergebnis	7 310	1 844	5 466	4 517	512	4 005	5 429
Finanzergebnis	(2 584)		(2 584)	(2 734)	89 ^h	(2 823)	(4 031)
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4 726	1 844	2 882	1 783	601	1 182	1 398
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(1 221)	(577) ^d	(644)	137	278 ⁱ	(141)	225
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	(294)		(294)	(303)		(303)	(370)
Konzernüberschuss/ Konzernergebniseffekt aus Sondereinflüssen	3 211	1 267	1 944	1 617	879	738	1 253
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	4 726	1 844	2 882	1 783	601	1 182	1 398
Finanzergebnis	(2 584)		(2 584)	(2 734)	89	(2 823)	(4 031)
Abschreibungen auf Immaterielle Vermögens- gegenstände und Sachanlagen	(9 022)		(9 022)	(9 646)		(9 646)	(12 884)
Sonstige Steuern	(144)		(144)	(134)		(134)	(162)
EBITDA	16 476	1 844	14 632	14 297	512	13 785	18 475
EBITDA-Marge (%)	38,4		34,1	34,6		33,4	33,1

^a Zur detaillierten Erläuterung der Sondereinflüsse im Geschäftsjahr 2003 siehe Geschäftsbericht 2003 „Überleitung zu Pro-forma-Kennzahlen“ auf Seite 96ff.

Sondereinflüsse im 1. - 3. Quartal 2004:

^b Zuführung einer Drohverlustrückstellung im Zusammenhang mit der Auflösung des Mobilfunk-Joint-Ventures zwischen der T-Mobile USA und Cingular Wireless (0,6 Mrd. €) (Division T-Mobile) sowie Aufwendungen in Höhe von rund 0,2 Mrd. €, unter anderem für Abfindungszahlungen in der Division T-Com und im Bereich Konzernzentrale & Shared Services.

^c Erträge aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei der T-Mobile USA (2,4 Mrd. €), aus den Verkäufen der SES Global (Bereich Konzernzentrale & Shared Services) und der cc-chemplorer (Division T-Systems) sowie ein nachträglicher Veräußerungserlös aus dem Verkauf von Virgin Mobile (Division T-Mobile) in Höhe von zusammen 0,2 Mrd. €.

^d Im Wesentlichen eine Steuerlatenz aus der Zuschreibung der US-Mobilfunklizenzen bei T-Mobile USA.

Sondereinflüsse im 1. - 3. Quartal 2003:

^e Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in den Divisionen T-Com, T-Mobile, T-Systems und T-Online) sowie Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

^f Rückstellungszuführungen sowie Veräußerungsnebenkosten im Zusammenhang mit dem Verkauf der restlichen Kabelgesellschaften (Division T-Com) sowie Zuführung einer zusätzlichen Mindestpensionsrückstellung (AML) (in allen Divisionen sowie im Bereich Konzernzentrale & Shared Services).

Restrukturierungsaufwendungen in der Division T-Com.

Veräußerungsverlust aus dem Verkauf der T-Systems MultiLink.

^g Erträge aus dem Verkauf des Kabelgeschäftes (Division T-Com) sowie aus den Veräußerungen der T-Systems Tochterunternehmen TELECASH und SIRIS sowie aus dem Anteilsverkauf der MTS (Division T-Mobile) und der Beteiligungen an Eutelsat, UMC und Celcom (Konzernzentrale & Shared Services).

^h Zuschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der comdirect bank.

ⁱ Im Wesentlichen Steuererträge in Höhe von 0,4 Mrd. € resultierend aus der Umwandlung der Gesellschaftsform der T-Mobile International AG in eine Kommanditgesellschaft (AG & Co. KG) sowie eine Steuerlatenz auf die Rückstellungszuführung aus der AML (0,1 Mrd. €). Des Weiteren Steuereffekte aus der Absenkung aktiver Steuerlatenzen im Zusammenhang mit den Verkäufen von deferred payments (Kabel Baden-Württemberg und Hessen) (-0,2 Mrd. €).

Free Cash-Flow.¹¹

- Die Deutsche Telekom definiert den Free Cash-Flow als den operativen Cash-Flow abzüglich gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen.
- Die Darstellung des Free Cash-Flow wird nach Auffassung der Deutschen Telekom von den Investoren als Maßstab angewandt, um den operativen Cash-Flow des Konzerns nach Abzug gezahlter Zinsen und Auszahlungen für Immaterielle Ver-

mögensgegenstände (ohne Goodwill) und Sachanlagen vor allem im Hinblick auf Investitionen in Beteiligungen und die Rückzahlung von Verbindlichkeiten zu beurteilen. Der Free Cash-Flow sollte nicht zur Betrachtung der Finanzlage herangezogen werden. Des Weiteren ist zu beachten, dass auf Grund unterschiedlicher Definitionen und Berechnungsweisen der Free Cash-Flow der Deutschen Telekom nur eingeschränkt mit ähnlich benannten Größen und Veröffentlichungen anderer Unternehmen vergleichbar ist.

Überleitung
Konzern-
Free-Cash-Flow

	Q1 – Q3 2004 Mio. €	Q1 – Q3 2003 Mio. €	2003 Mio. €
Operativer Cash-Flow	13 620	13 766	18 132
Erhaltene/(Gezahlte) Zinsen	(2 812)	(2 722)	(3 816)
Cash-Flow aus Geschäftstätigkeit	10 808	11 044	14 316
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögensgegenstände (ohne Goodwill)	(4 223)	(3 651)	(6 031)
Free Cash-Flow vor Ausschüttung	6 585	7 393	8 285
Ausschüttung	(178)	(79)	(92)
Free Cash-Flow nach Ausschüttung	6 407	7 314	8 193

¹¹ Die Überleitung des Konzern-Free-Cash-Flow basiert auf den Angaben der Konzern-Kapitalflussrechnung, welche in Übereinstimmung mit dem International Accounting Standard (IAS) Nr. 7, Cash-Flow Statements, und unter Berücksichtigung des Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 2, Kapitalflussrechnung, erstellt wird.

Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten.

- Im Konzernabschluss werden die Positionen „Anleihen“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ als „Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)“ ausgewiesen.
- Die **Brutto-Finanzverbindlichkeiten** enthalten neben den Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz) auch die in der Bilanzposition „Übrige Verbindlichkeiten“ enthaltenen Verbindlichkeiten aus Schuldscheindarlehen gegenüber Nicht-Kreditinstituten, empfangene Barsicherheiten für positive Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite. Die Brutto-Finanzverbindlichkeiten sind die Basis für den insgesamt entstehenden Zinsaufwand.
- Zusätzlich zu dieser Größe weist die Deutsche Telekom die Kennzahl „**Netto-Finanzverbindlichkeiten**“ aus. Die Berechnung der Netto-Finanzverbindlichkeiten erfolgt grundsätzlich durch Abzug der Flüssigen Mittel, der Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens sowie des Disagios, welches Bestandteil der Bilanzposition „Aktive Rechnungsabgrenzungsposten“ ist. Darüber hinaus werden – korrespondierend zur Passivseite – die folgenden unter der Bilanzposition „Sonstige Vermögensgegenstände“ ausgewiesenen Positionen abgezogen: Gezahlte Barsicherheiten für negative Marktwerte aus Derivaten sowie notwendige Ausgleichsbeträge aus Zins- und Währungsswaps für in Fremdwährung aufgenommene Kredite.
- Die **Brutto- und Netto-Finanzverbindlichkeiten** sind Kennziffern, die unter Berücksichtigung der verschiedenen Definitionen im Wettbewerbsumfeld der Deutschen Telekom üblich sind und von den führenden Entscheidungsträgern der Deutschen Telekom zur Steuerung und Kontrolle des Schuldenmanagements verwendet werden.

Überleitung
Konzern-
Brutto- und
Netto-Finanz-
verbindlichkeiten

	30.9.2004 Mio. €	31.12.2003 Mio. €	30.9.2003 Mio. €
Anleihen	43 542	51 613	55 223
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3 147	3 798	4 357
Finanzverbindlichkeiten (gemäß Konzern-Bilanz)	46 689	55 411	59 580
Verbindlichkeiten gegenüber Nicht-Kreditinstituten aus Schuldscheindarlehen	763	799	803
Andere sonstige Verbindlichkeiten	345	287	275
Brutto-Finanzverbindlichkeiten	47 797	56 497	60 658
Flüssige Mittel	5 907	9 127	10 688
Wertpapiere des Umlaufvermögens	177	173	141
Wertpapiere des Anlagevermögens	22	86	87
Sonstige Vermögensgegenstände	698	271	303
Disagio (Aktive Rechnungsabgrenzungsposten)	214	264	283
Netto-Finanzverbindlichkeiten	40 779	46 576	49 156